

# Aphorismen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 36

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-474662>

## **Nutzungsbedingungen**

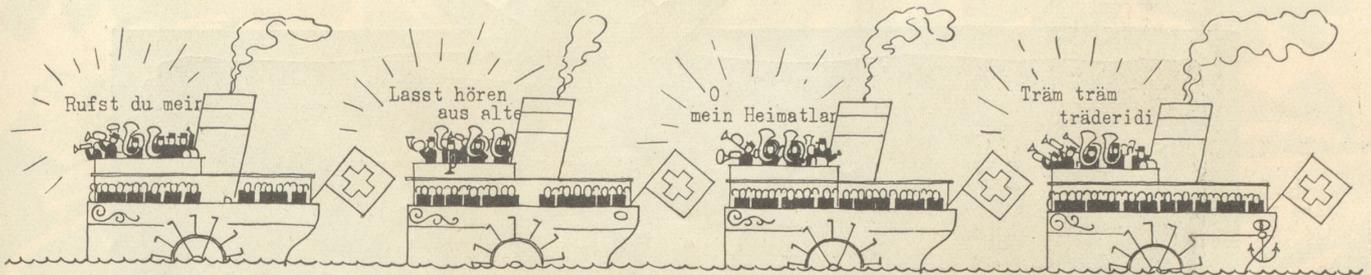
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Zeitungsmeldung:

Die Feier des 1. August am Thunersee gehört zum schönsten. Die Parade der langsam und feierlich vorbeiziehenden Flotille der Thunerseedampfer trägt dazu viel bei. Was aber unbedingt vermieden werden sollte, ist das in diesem Jahr eingeführte «Konzert» von drei bis vier durcheinanderspielenden Blasmusikgesellschaften auf den Dampfschiffen. Die einzelnen Dampfer fahren dicht hintereinander, und auf jedem spielt eine andere Blechmusik eine andere Melodie. Das Ganze wirkt schlimmer als der Lärm auf der Rößli-Messe.

## Der 1. August am Thunersee

### Göring und die Hundertjährige

Eine hundertjährige Frau empfing den Besuch Görings, der sich sehr leutselig mit ihr unterhielt. Auf die Frage: «Wie haben Sie es bloß angestellt, dieses hohe Alter zu erreichen?», erwiderte die Frau: «Das danke ich meinem lieben, langjährigen Hausarzt Levi Cohn.»

Göring schluckt und sagt nach einer Weile: «Wir möchten Ihnen einen Herzenswunsch erfüllen», worauf die Jubilarin: «Ach, wenn ich noch einmal unsern lieben alten Kaiser in Doorn sehen könnte!»

Göring schluckt wieder, aber der Wunsch wird erfüllt und die Frau reist nach Doorn. Wie sie vor dem graubärtigen Exkaiser steht, ruft sie aus: «Heil Hitler!»

Diesmal schluckt Willem. Mawi

### Aphorismen

Ein Herz, das sich der Menschheit annimmt, ist so viel wert wie ein Kopf, der sie weiterführt.

Gegen die Eitelkeit ist kein Kraut gewachsen.

Ein kurzes Glück ist es, an das wir am längsten denken. Theres

### Fürsorgeamt, oder Sorge für, Amt!

Mein lieber Seppetoni kommt direkt vom Wohlfahrtsamt, Departement: Fürsorge. Und klagt mir:

«D'Fürsorgeri hät gseit, hundertfüßg Franke mües'ted unbedingt lange (gemeint ist seine Arbeitslosenunterstützung) im Monet für e Familie mit nur eim Chind. Und d'Läbesversicherig, d'Chrankekasse und d'Heftli mües i halt abstelle! Was sell i jetzt au mache?»

Ich kratze mir gehirnanstrengendermaßen die Ohren und finde endlich seine Rettung:

«Wänn du jetzt no de Huszins, 's Gas und 's Elektrisch abstellst, dänn glaub i, sett's doch gah!» Der Zinker

### Ur- Witz

Unser Kind, das Appenzellerdialekt zur Schule brachte, scheint auch eine Portion «Appenzellergradaus» geerbt zu haben. In den ersten Schulstunden doziert der Lehrer Anstandsregeln, z. B. wer in der Nase bohre, müsse eine Viertelstunde vor die Türe stehen. Als in der folgenden Stunde geschrieben wurde, passiert es dem Lehrer selbst, daß er den Daumen unvermerkt etwas in der Nase hat. Das Kind unterbricht die Schreibstille und ruft laut: «Ehr mönd vor Töre usi, Herr Lehrer. Ehr hönd böögget!»

E. G.

## DIESER MANN FREUTE SICH, DASS SEINE FRAU RECHT BEHIELT



Die — mit Olivenöl hergestellte — Palmolive Rasiercreme entwickelt rasch einen starken Schaum, der den härtesten Bart im Nu erweicht und das Rasieren leicht und angenehm macht. Auch das lästige Brennen und Spannen der Haut bleibt aus. Und — eine Palmolive-Rasur kostet kaum einen Rappen, weil eine einzige Tube mehr als 4 Monate reicht.



MIT PALMOLIVE-RASIERCREME EINGESEIFT — IST SCHON HALB RASIERT!